



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Renaissance und Barock

Wölfflin, Heinrich

München, 1888

§ 1. Bedeutung des italienischen Barockstils.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53132)

Einleitung.

1. Man hat sich gewöhnt, unter dem Namen *Barock* jenen Stil zu verstehen, in den die Renaissance sich auflöst oder — wie man sich öfter ausdrückt — in den die Renaissance entartet.

Diese Stilwandlung hat in der italienischen Kunst eine wesentlich andere Bedeutung als im Norden. Der interessante Prozess, der in Italien beobachtet werden kann, ist der Uebergang vom Strengen zum „Freien und Malerischen“, vom Geformten zum Formlosen. Die nordischen Völker haben diese Entwicklung nicht durchgemacht. Die Architectur der Renaissance hat hier niemals jene vollkommen reine und gesetzmässige Durchgestaltung erfahren, wie im Süden, sie ist stets mehr oder weniger in der Willkür des Malerischen, ja Decorativen stecken geblieben. Von einer „Auflösung“ des strengen Stiles kann darum nicht die Rede sein¹⁾.

Eine parallele Erscheinung bietet dagegen die Geschichte der antiken Kunst, wo denn auch der Name barock sich allmählich einzustellen beginnt²⁾. Die antike Kunst „stirbt“ unter ähnlichen Symptomen, wie die Kunst der Renaissance.

2. Diese Symptome aufzusuchen, ist unsere Aufgabe.

Sie verlangt zunächst eine genaue Abgrenzung des Beobachtungsgebietes. — Einen allgemeinen gleichartigen italienischen Barock giebt es nicht. Unter den landschaftlich verschiedenen Umgestaltungen der Renaissance aber hat einen Anspruch auf

¹⁾ Vgl. über das, was im Norden barock heisst, *Dohme*, Studien zur Architecturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. In Lützwow's Zeitschrift für bildende Kunst, 1878.

²⁾ Zuletzt bei *L. v. Sybel*, Weltgeschichte der Kunst, 1888, der einen Abschnitt mit „Römischer Barockstil“ überschreibt.

Wölfflin, Renaissance und Barock.